

## Die Mängel der ersten Saattage ausbessern

Die haarsträubende Mißstände, die in mehreren Kolchosen unseres Kantons schon in den ersten Saattagen zutage treten, zeigen mit aller Klarheit davon, daß unsere Partei- und Wirtschaftsleiter das Wesen der Beschlüsse des letzten Plenums des ZK der KP(B)SU weit nicht genügend begriffen haben. Daher ist es eine handgreifliche Tatsache, daß sich der Leitartikel der „Prawda“ vom 20. März „Eine ernste Warnung für die südlichen Rayons“ auch vollständig auf unseren Kanton bezieht.

Die Bereitschaft einiger Kolchöse zur Ausfahrt in die Saat, sowie auch der Verlauf der schon begonnenen Feldarbeiten in den ersten Saattagen ist eine schreiende Tatsache, die eine ausgeprägte Schlafmützigkeit und Verantwortungslosigkeit einzelner MTS- und Kolchosleiter in der Saatbestellung zeigt.

Im Brunntaler MTS-Bereich sind die Arbeitspläne der Brigaden mit großer Verspätung zusammengestellt worden, was zur Folge hat, daß z. B. in den Kolchosen „Woroschilow“, „Rosa Luxemburg“, „Roter Partisan“ und anderen bis zur Ausfahrt in die Saat mit den Traktoren einzelner Brigaden die Arbeitspläne noch nicht besprochen waren. Die MTS hat immer noch 4 nichtreparierte STS-Traktoren, ein TschTS-Traktor stand ohne Ventilator, ein anderer TschTS-Traktor wurde erst am 31. März fertig. Zur Ausfahrt der Traktoren aufs Feld war kein Petroleum vorhanden, die eiserne Tara wurde von der MTS erst jetzt unter die Traktorenbrigaden verteilt, die Ankupplung für die TschTS-Traktoren ist nicht vollständig fertiggestellt, die Sämaschinen sind schwach und mehrere noch gar nicht repariert. Und so fährt der Brunntaler MTS-Bereich in die Aussaat des zweiten Stachanow-Frühjahr.

Im Seelmänner MTS-Bereich sind die Traktoren fast alle ohne elektrische Beleuchtung. Der Autopark, ist erst auf 50 Prozent repariert, was die Zustellung des Brennmaterials gefährdet, mehrere Sämaschinen sind mit äußerster schlechter Qualität repariert. Wegen Fehlen der Solidolspritzen an den TschTS-Traktoren und sogar wegen Mangel an Schraubenschlüssel sind die Traktoren gezwungen, aus einer Brigade in die andere zu gehen, um diese Instrumente leihweise zu bekommen. In den Traktorenbrigaden sind keine Apotheken vorhanden usw.

Zweifellos kann gesagt werden, daß unsere Partei- und Wirtschaftsleiter den Leitartikel der „Prawda“ vom 20. März gelesen haben, jedoch haben sie nicht die nötigen Lehren daraus gezogen.

Der Marienberger Kolchos „Rosa Luxemburg“, Vorsitzender Gen. **Kloster**, hat die Saat um 2 ganze Tage verschlafen. Am 28. und 29. März konnten hier mindestens 15—20 ha geeggt werden, aber erst am 30. März nachmittags wurde begonnen und kaum 3 ha geeggt. Die lebende Zugkraft wird durchaus ungenügend ausgenützt.

Im Seelmänner Kolchos „Spartak“, Vorsitzender Gen. **Riehl**, sind die Brigaden aufs Feld gezogen und wird aber nicht gearbeitet. Der Brigadier der Traktorenbrigade № 26, Gen. **Max**, weiß heute noch nicht wo er aktern soll. Auch der Feldbauerleiter des Kolchos, Gen. **Milchin**, weiß noch nicht welche Landmassive diese oder jene Brigade ackern soll.

Schon bei der Ausfahrt aufs Feld haben die Traktoren H. **Roppel** und Jos. **Rundau** aus der Traktorenbrigade № 23 infolge ihrer Nachlässigkeit und Verantwortungslosigkeit einen Lager am Vorderrad des Traktors ausgefahren und der Traktor, obwohl es ein neuer ist, muß jetzt schon Reparatur haben.

Sind dies nicht alles Tatsachen, die von Verantwortungslosigkeit, vom Fehlen der revolutionären Klassenwachsamkeit und von opportunistischer Beruhigungstimmung zeigen? Eine derartige Leitung und Führung der Arbeit hat mit den Anweisungen unserer Partei und Regierung über die Saatbestellung nichts gemein und muß mit aller bolschewistischen Hartnäckigkeit schleunigst bekämpft werden.

Unsere Partei- und Wirtschaftsleiter müssen dessen eingedenk sein, daß wir im Wettbewerb mit Ilowatka und Kukkus stehen, daß wir den Kampf aufgenommen haben, um eine Stalinsche Ernte zu erzielen und um unsere Republik in allernächster Zeit in eine Musterrepublik zu verwandeln. Um dies zu erreichen, müssen wir alle noch vorhandenen Mängel sofort ausbessern und nach den Beschlüssen des ZK-Plenums die Arbeit leiten und führen.

Auf Beschluß des Wolgadeutschen Gebietskomitees der KP(B)SU wird vom 15. bis 20. April in Seelmann im Gebäude des Kintheaters der Tonfilm —

**Bericht des Genossen STALIN**  
**ÜBER DAS PROJEKT DER KONSTITUTION DER UNION DER SSR**  
AUF DEM AUSSERORDENTLICHEN VIII. UNIONS-SOWJETKONGRESS

demonstriert. In den Tagen der Aufführung dieses Films wird eine vom Parteikabinet und der Kantonbibliothek im Saal des Kintheaters organisierte Ausstellung von Büchern und Photographien des außerordentlichen Sowjetkongresses arbeiten. An den Tagen der Demonstration dieses Films werden ständig Erklärungen, Konsultationen und Vorlesungen über die Konstitution gegeben, auch wird der Verkauf von Literatur über die Konstitution organisiert.

## Der Kolchos „Thälmann“ hat als erster die Saat begonnen

Am 29. März sind die Traktoren und Kollektivistinnen der Feldbaubrigaden des Friedentaler Kolchos „Thälmann“ begeistert für schnelle und gute Bestellung der Frühjahrssaat, für die Erfüllung der Verpflichtungen, die unser Kanton im Wettbewerb mit dem Ilowatkaer und Kukkuser Kanton übernommen hat, auf ihre Landstücke gezogen. Noch am 29. März ackerten die Traktoren — 8 ha und mit den Pferden wurden 8,5 ha Sonnenblumen geeggt und 5 ha Schwarzsacker zur Weizensaat kultiviert. Auch wurden an diesem Tage 65 Ztr. Weizen in die Jarowisierung genommen.

Am 30. März verliefen die Arbeiten schon fast normal. Die Traktoren zeigten, daß man schon im Volldampf arbeiten kann. Sie erfüllen beim ackern fast alle ihre Schichtaufgaben, indem sie eine Leistung von 4,2 bis 4,4 ha in der Schicht gaben. Bis zum Abend waren schon 60 ha geackert. Mit den Pferden wurden an diesem Tage 27 ha geeggt. Alle Arbeiten sind gut ausgeführt.

**Butwilowski, Vorrat, Fritz.**

## Saat im Kolchos „Kalinin“

Am 31. März hat der Neukolonier Kolchos „Kalinin“ 25 ha geeggt und 8,7 ha gesät. In allem sind zum 1. April 87,7 ha geeggt und 15,7 ha gesät.

**A. Bäumler.**

## Die Frauentraktorenbrigade hat den Anfang gemacht

Im Wiesenmüllerer Kolchos „Lenins Weg“ hat von allen Feldbaubrigaden die Brigade № 3 mit ihrer Brigadierin Gen. **Kath. Weber** als erste die Feldarbeiten begonnen. Am 31. März wurden hier die ersten 8 ha geeggt.

Von den Traktorenbrigaden hat die des Brigadiers Gen. **Schneider** am 30. März mit dem Ackern angefangen. Zum 1. April waren hier bereits 35 ha geackert.

**Neubauer.**

## Wegen sogenannten „Kleinigkeiten“ den Saatbeginn verschlafen

(Telephonbericht)

Im Marienberger Kolchos „Woroschilow“ haben am 30. März die Feldarbeiten begonnen. Alle Feldbaubrigaden begannen auf dem hochgelegenen Lande zu eggen.

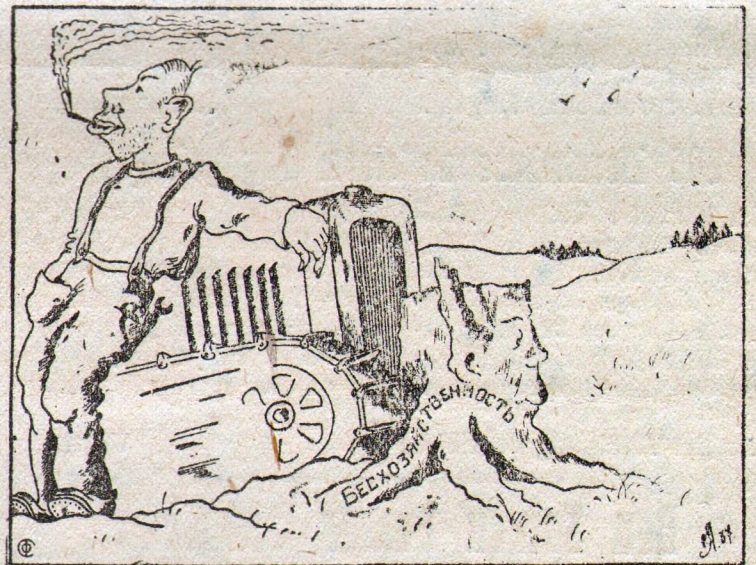
Doch die Brunntaler MTS versagte sogleich am ersten Tage der Feldarbeiten. Diesem Kolchos sind die Traktorenbrigaden № 22 und № 23 ausgeschieden, jede diese Brigade besteht aus 1 TschTS- und 2 STS-Traktoren.

Als aber am 30. März die Traktoren aufs Feld gehen sollten, erwies sich, daß nur einer der TschTS-Traktoren fertig repariert war, der auch noch am selben Tage 3 ha und am 31. März 17,9 ha ackerte. Mit den Pferden wurden 21,7 ha geeggt.

Doch der TschTS-Traktor der 23. Traktorenbrigade konnte nicht aufs Feld gehen, er bedurfte noch einer 24 stündigen Reparatur an

„Kleinigkeiten“, wie der Brunntaler MTS-Direktor, Gen. **Burhof**, zu sagen pflegt. Es handelte sich nämlich um den Ventilator, der nicht repariert war. Eine verfluchte „Kleinigkeit“! Jetzt ist aber der Traktor tatsächlich fertig repariert und arbeitet doch nicht. Er stand am 30. und 31. März und auch fast den ganzen Tag des 1. April vor einem Landstück, das noch zu naß war und wartete auf gutes Wetter. Gen. **Burhof**, der streng nach seinem Plan arbeitet, dabei aber unzulässig verantwortungs- und wirtschaftslos ist, erlaubte es nicht diese mächtige Maschine dorthin zu bringen, wo auch der andere TschTS-Traktor arbeitet. Somit stehen 1 TschTS- und 2 STS-Traktoren ganze 3 Tage unausgenützt. Damit will Gen. **Burhof** und sein Oberagronom, Gen. **Hermann**, Brennstoff ersparen.

**J. Koch.**



По нашей дороге, куда ни ступи —  
Машина сама не станет,  
Но есть вот такие корявые пни,  
Они и  
Проводеют местами.

И тут — не без вражеской подлой стрельбы...  
Нужна полевая очистка,  
Корчуйте повсюду корявые пни!  
Дорогу весне большевистской!  
С. САВИН.

## Schwacher Saatbeginn im Kolchos „Rosa Luxemburg“

(Telephonbericht)

Auch im Marienberger Kolchos „Rosa Luxemburg“ hat am 30. März die Arbeit auf dem Felde begonnen.

Am 30. März wurden mit den Pferden 3 ha geeggt. Am 31. März wurden in allem 19 ha geeggt.

Aber auch in diesem Kolchos steht die wichtigste Kraft außer Betrieb. Die eine Traktorenbrigade, bestehend aus 1 TschTS- und 3 STS-Traktoren, hatte am 31. März die Arbeit noch nicht angefangen. Auch hier handelt es sich um den MTS-Direktor, **Burhof**, seine „Kleinigkeiten.“ Die Reparatur an den TschTS- und einem STS-Traktor wurde erst am 31. März abends beendet und die zwei andere STS-Traktoren stehen auch heute noch unrepariert.

Im Resultat der politischen Sorglosigkeit der Brunntaler MTS-Leitung (Gen. **Burhof** und **Neß**) sind faktisch 4 Traktoren, die schon 2 Tage arbeiten könnten, außer Betrieb gesetzt und 2 davon werden allem Anscheine nach noch 2—3 Tage nicht zu den Feldarbeiten kommen, wodurch die Saat gleich vom ersten Tage unzulässig in die Länge gezogen wird.

Die Leitung der Brunntaler MTS muß sofort alle notwendigen Lehren aus dem Bericht des Gen. **Stalin** auf dem Plenum des ZK der KP(B)SU und aus der Resolution dieses Plenums zum Bericht des Gen. **Schanow** ziehen und ihre Arbeit kampfmäßig umgestalten und leiten.

**J. Gottwig.**

